

zuführen, daß sich das Handwerk diesem Zweige gewerblichen Schaffens zuwandte und hier seine Eigentümlichkeiten glänzend entwickelte und wirtschaftlich verwertete. Es rechtfertigte weiter wirtschaftlich und technisch sein Bestehen nach wie vor bei Arbeiten, die nicht in regelmäßiger Wiederkehr, sondern als qualitativ ausgezeichnete Einzelleistungen erscheinen, besonders auch dort, wo die Arbeiterledigung an eine in jedem Einzelfall wechselnde Örtlichkeit geknüpft ist, bei den sogenannten Anbringungsgewerben (Anstreicher, Tapezierer, Glaser, Dekorateur usw.), sowie zahlreichen an die örtliche Verteilung mehr oder weniger geknüpften Gewerben, wie beim Bäcker, Metzger, Schneider und andern.

Ganz ähnlich wie beim Gewerbe ist es auch beim Handel, nur mit dem Unterschied, daß hier die betrieblich-organisatorische und absatztechnische Seite noch viel mannigfaltiger zu sein pflegt. Doch das ändert nichts an dem Satz, daß technisch-organisatorisch der Großbetrieb auch hier überlegen ist.

Die Betätigung Deutschlands auf Grund der Fortschritte von Wissenschaft und Technik hat sich nicht nur auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Schaffens ausgedehnt, sondern erst recht an Mannigfaltigkeit zugenommen. Dies gilt besonders von der Gütererzeugung. Mit dem Fortschritt der Dampftechnik begann die großzügige Ausnutzung der heimatischen Bodenschätze. Hier zeigte es sich, von welcher überragenden Bedeutung für unsere ganze wirtschaftliche Stellung in der Weltwirtschaft der Reichtum an Kohle und Eisenerzen ist, mit dem die Natur Deutschland versorgt hat. Die Förderung an Steinkohle hat sich seit 1880 vervierfacht, die an Braunkohle sogar versiebenfacht. Gleichzeitig hob sich die Roheisenerzeugung von 2,7 auf 19,3 Millionen Tonnen, die Stahlerzeugung sogar von 0,6 auf 18,9 Millionen Tonnen. Es wurden gewonnen:

	in Millionen Tonnen			
	Steinkohle	Braunkohle	Roheisen	Stahl
1870	26,4	7,6	1,4	0,2
1880	47,0	12,1	2,7	0,6
1885	58,5	15,5	5,7	0,9
1890	70,2	19,0	4,6	1,6
1895	79,2	24,8	5,5	2,8
1900	109,5	40,5	8,5	6,6
1905	121,5	52,5	10,9	10,1
1910	152,8	69,5	14,8	15,7
1915	191,5	87,5	19,3	18,9

In der Welterzeugung steht Deutschland heute bei Steinkohle an dritter, bei Roheisen und Stahl an zweiter Stelle. England, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und darüber hinaus noch „die Werkstätte der Welt“, haben wir in der Eisen- und Stahlerzeugung schon zu Beginn des Jahrhunderts überholt.

e. Anschluß an die Weltwirtschaft.

Der unvergleichliche Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft ist jedoch allein möglich gewesen durch den Ausbau unseres Welthandels. Schon früh im Mittelalter befand sich Deutschland unter den ersten Ländern, deren Feinerzeugnisse in der ganzen damaligen Kulturwelt gesucht